

Auswanderung aus dem ehemaligen Fürstentum Solms-Braunfels um 1766 ins Wolgagebiet

Von Georg Löns

Die ehemalige Herrschaft Solms-Braunfels lag mit ihrem Kern im Gebiet der mittleren Lahn, während das alte Amt Hungen zur Wetterau gehört. Damit zählt der erstere Anteil heute zum Regierungsbezirk Wiesbaden in der preußischen Provinz Hessen-Nassau, die Wetterau-Orte aber rechnen nach Hessen-Darmstadt. So klein das Gebiet auch ist, so bedeutsam erscheint die Wirkung seiner Grafen und Fürsten, die sich im Laufe der Geschichte in deutschen und fremden Ländern als Heerführer wie als Staatsmänner Ansehen erworben haben.

Um 1761 hatte das Ländchen 56 Ortschaften, deren bedeutendster nicht über den Umfang einer Landgemeinde hinausgewachsen war. Die Lage des Hauptgebiets in den Lahnbergen ließ eine besondere Ausdehnung der Gemeinden wohl auch nicht zu. Selbst die im Flußtale gelegenen Dörfer schienen durch die Enge der Ackernahrung begrenzt, was naturgemäß in viel größerem Maße für die im Gebirge rechts und links vorhandenen Siedlungen galt. Schon früh betätigte sich ein Teil der Bevölkerung als Handwerker, als Arbeiter in Forst und Steinbrüchen, als Bedienstete, Beamte und Soldaten der Landesherren. Auch die reichen Gemeinden des Amtes Hungen, auf den besseren Böden der Wetterau gelegen, vermochten nicht den Nahrungsausgleich zu schaffen.

So ist es zu erklären, daß in den Zeiten von Krieg, Mißwachs und inneren Unruhen die wirtschaftlich Schwachen leicht geneigt waren, ein unsicheres Glück in der Fremde einer gewissen Not daheim vorzuziehen.

Ein solcher Zustand wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts kenntlich. Die schlesischen Kriege des großen Preußenkönigs brachten Europa in Bewegung und bewirkten zugleich eine gefährliche Anteilnahme unserer westlichen Nachbarn, der Franzosen. Was der Siebenjährige Krieg dem kleinen Lande an Bedrückung, Teuerung, Krankheit und Not bringen konnte, bescherte er in reichem Maße. Schon um 1759 zog ein französisches Heer die Lahn entlang und hinterließ seine Spuren. Schlimmer noch hausten 1762 die Truppen des Prinzen Soubise. Sein Andenken ist noch heute lebendig.

Eine vergilbte Urkunde aus dem Jahre 1761 vermeldet die ohne Erlaubnis ins Ausland oder in fremde Kriegsdienste gegangenen Einwohner. Kein Dokument ist geeigneter als dieses, den bedenklichen Zustand des Landes und seiner bedrückten Bewohner zu schildern. Nicht weniger als 17 Heere werden aufgezählt, in denen die meist ohne Erlaubnis abwesenden Männer Dienst genommen hatten. Franzosen, Kaiserliche, Dänen und Holländer, Preußen, Engländer und viele andere sind da genannt, für deren Rechnung die Landeskinder in den Krieg zogen. Besonders auffallend ist die große Zahl der in holländischen Diensten stehenden Männer. Die Prüfung ergibt, daß ein Prinz von Solms im Auftrage der Krone von Holland ein Kontingent Truppen geführt hat, für das er selbst wohl in den heimischen Landen

geworben haben dürfte. Weiter sind Leute genannt, die nach Ost- und Westindien gegangen sind. Von einem wird berichtet, daß er sich auf der „Insul Pennsylvanien“ niedergelassen habe.

Dies ist der Hintergrund, auf dem das Schauspiel der Rußlandwanderung begann. Der berühmte Aufruf der russischen Zarin Katharina von 1762 zeigte um 1766 seine Wirkungen auch im Solmser Land. Aus den Akten geht hervor, daß einer der Werber in Hannover gesessen haben muß. Es ist aber wohl als sicher anzunehmen, daß seine Helfer und Unteragenten ihre Tätigkeit von Frankfurt, Büdingen usw. her ausübten. Die letzten Forschungsergebnisse von Stumpp zeigen, daß dieses Gebiet die Zentrale der Werbung gewesen sein muß.

Anzunehmen ist weiter, daß schon vor 1766 einzelne Bewohner ohne Manumission nach Rußland gegangen waren, da ein Eintrag vorhanden ist, wonach ein Antragsteller sich auf den schon in Rußland befindlichen Bruder berief.

Es ist recht aufschlußreich, die Anträge um Erlaubnis zur Auswanderung zu untersuchen. Wenn jemand heute in Rußland, Sibirien, Süd- oder Nordamerika unter den am Schluß aufgeführten Namen einen Vorfahren entdecken würde, kann er darauf rechnen, in den Akten mancherlei über Herkunft und Lebensumstände des Auswanderers zu erfahren.

Ausnahmslos handelte es sich um Personen und Familien, deren Vermögenslage ungünstig war. Ein Antragsteller aus Niederquembach führte zur Begründung seines Gesuches folgendes an:

„Euer Hochfürstlichen Durchlauchten wollen wir reden bemahnt untertänigst vorstellen, daß wir uns bisher gar kümmerlich mit unserm Weib und Kindern ernähren und zum Theil unsere Kinder gar oft nach Brodt schreien hören müssen, denn Niederquembach ist solcher gestalten mit Menschen angefüllt, daß das schlechte Land als Gärten und Wiesen und Waldung welche ohn möglich gleich wie jedermann bebaut ist, ernähren und erhalten kann.“

Der bearbeitende Beamte gab sich zu Anfang große Mühe, ausführlich jeden nach Ursachen, Absichten und Ziel der Auswanderung zu befragen. Bei der großen Zunahme der Gesuche aber fand er ein einfacheres Verfahren, seinen Bericht an den Landesherrn zu verfassen, indem er jedem die gleiche Anzahl von Fragen vorlegte. Unter den aufgeführten Sätzen wiederholen sich die, welche große Not als Grund angeben. Einer sagte: „Weilen die Landschaft dorten an der Wolga besser und ergiebiger sein soll als allhier.“ Ein anderer sagte aus: „Erbaute seine Hoffnung auf Gottes Hülfe, dorten besser als allhier sein Brot verdienen zu können.“ Ein Hirte gibt an: „Er wäre des Hütens müde.“ Ein Landmann sagt: „Er hätte schon einen Bruder in Petersburg.“

Daß aber Armut und Not die wesentlichsten Ursachen waren, tritt besonders klar in Erscheinung im Bericht des Schultheißen von Niederbiel über die Verhältnisse des Gesuchstellers Joh. Jacob Mittelhof(s). Es heißt darin:

„ ein sehr armer Mann

. . . . ohne was derselbe dem Schuhmacher welcher ihm und seinen Kindern neue Schuhe auf die Reyze gemacht schuldig ist; ist er auch noch hin und wieder schuldig, da nun sein Vermögen die Schulden zu bezahlen Nicht Hinlängl ist, als ist die Gemeinde entschlossen dem Mittelhof damit derselbe in seiner Vorhabenten Reihse nicht gehalten wird die 25 fl. 12 g. aus Barmherzigkeit, in dem derselbe wie schon erwähnd em sehr armer Mann ist zu schenken.

Niedernbühl d. 3ten May 1766

Anton Nuhs, Schultheihs.

Wenn hier die Gemeinde dem Auswanderer sogar einen Zuschuß gab, dann wird außer dem Gefühl des Mitleids auch wohl noch der Wunsch gewirkt haben, von einer weiteren Belastung frei zu werden. Wir kennen ähnliche Vorgänge auch aus anderen Gebieten Deutschlands.

Die Angaben über den Vermögensstand sind ebenfalls belangreich. Als Besitzer des größten Geldbetrages trat ein Auszügler auf, der 353 fl. und 6 g. sein eigen nannte. Die meisten aber besaßen so wenig, daß der Verkauf ihrer letzten Habe die Schulden und Abzugskosten nicht deckte. In einem Falle sagt der Bericht: „Nimmt nichts mit an Vermögen, sondern dessen Gläubiger haben bei ihm Verlust.“

1766 gingen insgesamt (Männer, Frauen und Kinder) 142 Bewohner nach Rußland. Wie jedoch schon erwähnt, müssen bereits einzelne vorher der Werbung gefolgt sein. Diese können von uns nur in einem Falle festgestellt werden. Daß die Regierung von Braunfels nicht ohne Bedenken dieser Auswanderung zusah, ergibt sich aus der schriftlichen Stellungnahme des Fürsten und seiner gräflichen Mitregenten. Dort heißt es unter dem 21. April 1766:

Resolutum:

Da die Emigration Sucht allzusehr einzugreifen beginnt, so wird es notwendig sein, das emigrieren ohne Ausnahme bei Strafe zu verbieten, um so mehr als unseres Ermessens unsere Lande mit Einwohnern eben nicht übersetzt sind, sondern denenjenigen, die von dem Ackerbau nicht leben können, nur allein an anderer Beschäftigung und Verdienst fehlet.

Der Regierung bei welcher die Direktion des Polizeiwesens beruht, hätte sich demnach aus dem näheren dieser Anmerkung ein Geschäft zu machen und auf Mittel zu denken, um denen ohnbegüterten Untertanen Arbeit und Verdienst zu schaffen, und darüber seiner Zeit ihre Vorschläge einzubringen.

Braunfels 22. April 1766

R. R. F. W. Ernst F. zu Solms.

Die leitenden Beamten aber wußten keinen rechten Weg, die Dinge zu bessern. So findet man nach gelehrten Äußerungen, bei denen einige zeitgenössische Autoren als Kronzeuge dienen mußten, die billige Wendung, daß nach Lage der Sache nichts verloren sei an den armen Leuten.

Aus dem Bericht eines Beamten:

Obwohl der Freiherr von Puffendorff in dessen Abhandlung vom natürlichen Recht verteidiget, daß ein Landesherr, wann sämtliche Einwohner emigrieren wollten, solches nicht verbieten können, so bin ich denn noch mit Hugone Crotio der Meinung, daß die Emigration nur in so lange zu gestatten, als da durch der Status publicus einer Landschaft nicht immutiret und öde gemacht werde.

Dergestalten verhält es sich auch nach den Reichsgesetzen ex Jure Subjectionis Territoriali.

Bei denen sich angegebenen abziehen wollenden 33en finde ich keinen besonderen Gegenstand.

Die meisten verringern nach ihrer häuslichen Beschaffenheit an dem Hochfürstlichen Aerario nichts oder blutwenig, das schuldige Dienstgeld bleibt im Retardat.

Das Publikum verliert eben wenig durch verschiedener dabei sich befindender Abzug erhält solches in manchen Rücksichten nicht wenig Vorteil.

Am 9. April 1766

gez. Siegel der Gräflich-Solms-
Braunfels'schen Kanzlei.

Über das fernere Schicksal unserer Auszügler schweigen die Akten leider. Nirgends ist eine Angabe zu finden über den Ort ihrer späteren Niederlassung, nirgends etwas über ihr Ergehen. Wer weiß, wo überall in der Welt die Nachfahren heute ihr Dasein fristen, ohne Kenntnis ihrer Ahnen, ohne Wissen um die Altheimat und die Ursache, welche ihre Vorfahren außer Landes geführt hat!

Verzeichnis der Auswanderer

(In Klammern die heutigen Verwaltungseinheiten)

1. Adolf, Jost, 1766, Tiefenbach, Grafsch. Solms (Nassau);
2. Becker, David. (Wittib's Sohn), 1766, Berghausen, Grafsch. Greifenstein (Nassau);
3. Becker, Johann Martin, Frau und vier Kinder, 1766, Nonnenroth (Oberhessen);
4. Birkler, Justus, 1766, Nieder-Eirmes, Grafschaft Solms (Nassau);
5. Bott, Georg Ludwig, 1766, Greifenthal, Grafsch. Solms (Nassau);
6. Buß, Daniel, 1766, Allendorf, Grafsch. Solms/Greifenstein, (Nassau);
7. Caps, Peter, Frau und drei Kinder, 1766, Bonbaden, Grafsch. Solms (Nassau);
8. Christ, Peter, 1766, Ulm, Grafsch. Solms/Greifenstein (Nassau);
9. Claß, Johann Jost, 1766, Leun, Grafsch. Solms (Nassau);
10. Cläßen, Johann Jost, vier Kinder, 1766, Brun, Grafsch. Solms (Nassau);
11. Claus, Joh. Jost, 1766, Leun, Solms (Nassau);
12. Cloßen (Cloß), Wilhelm, Frau, 1766 Kölschhausen, Grafsch. Solms (Nassau);
13. Daub, Johann Jost, 1766, Wolfersheim (Nassau);
14. Debus, Christian, 1766, Niederlemp, Grafsch. Greifenstein (Nassau);
15. Ebert, Johann Peter, zwei Kinder, 1766, Griedelbach, Grafsch. Solms (Nassau);
16. Eller, Jörg Heinrich, 1766, Röthges (Nassau);

17. Engelmann, Johann Philipp, 1766, Biskirchen, Grafsch. Solms (Nassau);
18. Fitzler, (Wittib), Johannes, 1766, Ulm, Grafsch. Solms-Greifenstein (Nassau);
19. Forschauner, Eberhard, 1766, Altenstädten, Grafsch. Solms, (Nassau);
20. Gerhard, Philipp, 1766, Altenstädten, Grafsch. Solms, (Nassau);
21. Gerlach, Conrad, 1766, Bechlingen, Grafsch. Solms (Nassau);
22. Gerlach, Friedrich, 1766, Neudorf, Grafsch. Solms/Greifenstein (Nassau);
23. Götz, Daniel, 1766, Villingen, Grafsch. Solms (Nassau);
24. Götz, Johann Heinrich. 1766, Kölschhausen, Grafsch. Solms (Nassau);
25. Gotthard, Johann Görg, 1766, Niederquembach, Grafsch. Solms (Nassau);
26. Gridner, Johann Caspar, 1766, Villingen, Grafsch Solms (Nassau);
27. Henrich, Georg Conrad, 1766, Werdorf, Grafsch. Solms (Nassau);
26. Henrich, Johann Georg, 1766, Werdorf, Grafsch. Solms
29. Henrich, Johannes, 1766, Allendorf, Grafsch. Solms (Nassau);
30. Herbel, (Herpels), Conrad, 1766, Bechlingen, Grafsch. Solms/Greifenstein (Nassau);
31. Hoffmann, Görg, 1766, Wolfersheim (Nassau);
32. Isheim, Adam, 1766, Ehringhausen (Nassau);
33. Johannes, Henrich, 1766, Allendorf, Grafsch. Solms/Greifenstein (Nassau);
34. Jörg, Jakob, 1766, Allendorf, Grafsch. Solms (Nassau);
35. Kappel, Henrich Wilh., 1766, Kraftsolms, Grafsch. Solms, (Nassau);
36. Kincz, David, 1766, Tiefenbach, Grafsch. Solms (Nassau);
37. Klapper, Johann Georg, 1766, Niederquembach, Grafsch. Solms (Nassau);
36. Klein, Christophel, 1766, Tiefenbach, Grafsch. Solms (Nassau);
39. Koch sen., Johann (Schwiegervater von Beck), 1766, Nonnen, roth (Oberhessen);
40. Koppels (Koppel), Heinrich Wilh., ein Kind, 1766, Ewald, solms (Kraftsolms), Grafsch. Solms (Nassau);
41. Köppen, Friedrich, 1766, Tiefenbach, Grafsch. Solms (Nassau);
42. Kühlmann (Kullmann), Joh. Peter, 1766, Werdorff, Grafsch. Greifenstein (Nassau);
43. Lander, Johann Caspar, 1766, Villingen, Grafsch Solms (Nassau);
44. Löll, Johann Henrich, 1766, Edingen, Grafsch. Solms (Nassau);
45. Lotz, Daniel, 1766, Villingen (Nassau);
46. Märtzen, Jakob, Frau, 1766, Holzhausen, Grafsch. Solms- Greifenstein (Nassau);
47. Meyer, Joh. Peter, (Wwe. Catha., vier Kinder), 1766 Niederquembach, Grafsch. Solms (Nassau);
46. Meyer, (Wwe.), Peter, 1766, Niederquembach, Grafsch. Solms (Nassau);
49. Michael, Conrad, 1766, Leun, Grafsch. Solms (Nassau);
50. Mittelhof, Joh. Jakob, vier Kinder, 1766, Nieder-Biel, Grafsch. Solms (Nassau);
51. Müller, Johannes, 1766, Kölschhausen, Grafsch Greifenstein(Nassau);
52. Müller, Philipp, 1766, Nieder-Eirmes, Grafsch. Greifenstein (Nassau);
53. Neuhardt, Wilh. Joh., 1766, Vechlingen, Grafsch. Solms- Greifenstein (Nassau);
54. Pauly, Johann Jost, 1766, Villingen, Grafsch. Solms (Nassau);
55. Pauly, Johann Sebastian, 1766, Villingen, Grafsch. Solms (Nassau);
56. Pfeil, Christian, 1766, Werdorf, Grafsch. Solms (Nassau);
57. Rann, Georg Heinrich, 1766, Werdorf, Grafsch. Solms (Nassau);
58. Rink, David, ein Kind, 1766, Tiefenbach, Grafsch. Solms
59. Rupp, jun., Friedrich, 1766, Werdorf, Grafsch. Greifenstein (Nassau);
60. Schäfer, Philipp, 1766, Aßlar, Grafsch. Greifenstein (Nassau);
61. Scharff, Martin, 1766, Viskirchen, Grafsch. Solms (Nassau);
62. Schaub, Christophel, 1766, Viskirchen, Grafsch. Solms (Nassau);

63. Scheid, Joh. Georg, zwei Kinder, Kraftsolms, Grafsch. Solms (Nassau);
64. Scheuermann, Joh. Jost, 1766, Röthgers, Grafsch. Solms (Nassau);
65. Scheuermann, Nickel, Wwe., ein Kind, Vildten, Grafsch. Solms (Nassau);
66. Scheuermann, Michel, Wwe., 1766, Röthgers, Grafsch. Solms (Nassau);
67. Schmeel, Joh. Peter, 1766, Treisbach (Nassau);
68. Schmidt, Hans Peter, 1766, Griedelbach, Grafsch. Solms (Nassau);
69. Schmidt, Jost, 1766, Viskirchen, Grafsch. Solms (Nassau);
70. Schmidt, Joh. Georg, 1766, Quembach, Grafsch. Solms (Nassau);
71. Schmidt, Wilhelm, 1766, Berghausen, Grafsch. Greifenstein (Nassau);
72. Schmiehl, Johannes Peter, 1766, Treisbach (Nassau);
73. Schmitt, Johann Görg, 1766, Niederquembach, Grafsch. Solms (Nassau);
74. Schnerbacher, Peter, fünf Kinder, 1766, Griedelbach, Grafsch. Solms (Nassau);
75. Schweißer, Friedrich, 1766, Viskirchen, Grafsch. Solms (Nassau);
76. Schwobächer, Peter, 1766, Griedelbach, Grafsch. Solms (Nassau);
77. Seip, Conrad, 1766, Edingen, Grafsch. Solms/Ereifeinstein (Nassau);
78. Stalp, Friedrich, 1766, Allendorf, Grafsch. Solms/Greifenstein (Nassau);
79. Strack, Johannes, (Frau), drei Kinder, 1766, Bonbaden, Grafsch. Solms (Nassau);
80. Stössel, Thomas, fünf Kinder, 1766, Bonbaden, Grafsch. Solms (Nassau);
81. Treffenstadt, Phil., 1766, Kraftsolms, Grafsch. Solms (Nassau);
82. Volck, Joh. Georg, 1766, Allendorf, Grafsch. Solms/Greifenstein (Nassau);
83. Weber, Jakob, 1766, Ulm, Grafsch. Solms/Greifenstein
84. Welter, Veter, 1766, Kraftsolms, Grafsch. Solms (Nassau);
85. Welter, Anton Ewald, sechs Kinder, 1766, Kraftsolms, Grafsch. Solms (Nassau);
86. Zimmer, Conrad, 1766, Röthgers, Grafsch. Solms (Nassau);
87. Zimmer, Conrad, 1766, Villingen, Grafsch. Solms (Nassau);
88. Zimmermann, Gottfried, jun., 1766, Niederquembach, Grafschaft Solms (Nassau).

Deutsche Post aus dem Osten, Nr. 8/9 vom August/September 1939, S. 32-35.